

Wochenimpuls zum 05. Dezember 2021- 2. Advent



© Bild: Michael Wittenbruch in Pfarrbriefservice.de

Wüste einüben: „In sich selber wohnen“

Johannes der Täufer wird im Sonntagsevangelium (Lukas 3, 1-6) des zweiten Advents als der Wanderprediger vorgestellt, der aus der Wüste kommt: Die Wüste ist in biblischer Vorstellung der Ort, an dem ich als Mensch zu mir selber komme und meinem Gott begegne.

Wer schon einmal eine Nacht und einen Tag in einer der Wüsten, auf einer einsamen Insel oder einem Berg dieser Welt erlebt hat, weiß, wie sehr man diese Ruhe genießen kann. Die Stille und Weite der Natur lässt mich als einen Teil dieser Schöpfung erleben, von Gott gewollt.

Bei mir selber ankommen kann ich auch, wenn ich in die stille, wüste Zeit in und mit mir gehe. Der heilige Benedikt von Nursia ist in seinem Leben immer dann in die Einöde gegangen, wenn er zu sich selber kommen musste. Er nannte es „in sich selber wohnen“

Advent kann eine Einladung sein, sich einige Minuten am Tag dieser inneren Wohnung zu nähern: Von hier aus lässt sich die Fülle des Alltags wieder anders wahrnehmen. Und vielleicht ist es möglich, ganz adventlich zu entdecken, wie sehr Gott bei mir ankommen möchte. Oder auch zu staunen, dass Gott selber schon längst in mir Wohnung genommen hat.

Das in mir und bei meinem Gott Ankommen in einer stillen Zeit am Tag kann eine Art Rettungsboot im Getümmel und Gewühle der Weihnachtsvorbereitungen sein:

*Wenn die Stille wie ein Boot mich in mir vor dem Gedränge, den Drangsalen schützt
Wenn die Stille mich wie eine wasserglatte Fläche umgibt
Wenn ich dieses Boot bereithalte, das sich mir langsam in der Stille nähert,
dann einfach da sein
mit Dir, mein Gott
wie ein Stück neues Leben
wird die Stille in mir
Deine Gegenwart wie ein Rettungsboot in mir*

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine adventliche, ankommende Begegnung mit unserem Gott, inmitten des adventlichen Trubels und inmitten einer verunsichernden Zeit.



Ute Freisinger-Hahn

Ute Freisinger-Hahn, Pastoralreferentin